

# Ein Ort der Ruhe

Das Lager Föhrenwald in Waldram bot bis zu 5.000 Menschen eine Heimat

Penzberg/Waldram – Einst wurde das bei Wolfratshausen gelegene Waldram als Mustersiedlung von den Nationalsozialisten gebaut. Während des Zweiten Weltkriegs diente sie als Unterkunft für die Zwangsarbeiter der nahe gelegenen Rüstungswerke. Nach 1945 wurde aus Waldram dann das Lager Föhrenwald - eine Heimat für Displaced Persons, die im Zuge der Kriegswirren ihre Heimat verloren hatten.

Bis zu 5.000 Menschen lebten hier, darunter viele Überlebenden des Holocausts. Und: darunter auch viele Kinder. Die erlebten ihre Kindheit im Täterland Deutschland. Und sie wuchsen auf umringt von Op-



Erst Nazisierung, dann Bleibe für Zwangsarbeiter der Rüstungswerke. Am Ende Interimsheimat für Displaced Persons. Die Ausstellung „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“ dokumentiert den Wandel des Wolfratshausener Ortsteils Waldram anhand von Zeitzeugenberichten.

fern der Gräueltaten der Nazis. Die erlebten Waldram wiederum als Ort der Sicherheit und der so lange ersehnten Ruhe. Was in dem heutigen Wolfratshausener Ortsteil entstand, war durchaus einzigartig: etwa mehrere Schulen, auch für die in Föhrenwald gestrandeten Juden. Zeitzeugenberichte fassten Mitarbeiter des Historischen Vereins Wolfratshausen um Sybille Krafft zu der Ausstellung „Die Kinder vom Lager Föhrenwald“ zusammen. Krafft erläuterte im Rahmen der Ausstellungseröffnung auch das erfolgreiche Bemühen, das ehemalige jüdische Badehaus vor dem Abriss zu bewahren und dort ein Dokumentationszentrum einzurichten. arr